Sonntag, 14. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7088.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Januar, 6½ Uhr Abends.

Paris, 13. Jan. Es heißt, die Zahlung der ersten fälligen Rate von 80 Millionen Francs auf die vierte halbe Milliarde sei für nächsten Montag vollständig angewiesen.

Angekommen 13. Januar, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 13. Jan. Die „Kreuz-Ztg.“ erklärt, die Mittheilungen der hiesigen Presse über den angeblich schon erfolgten Rücktritt des Cultusministers v. Mühler seien im Wesentlichen nur Vermuthungen. Die Angelegenheit befinde sich noch in einem Stadium, daß sich die Details der öffentlichen Kenntniß und Besprechung entziehen.

Paris, 13. Jan. Der Finanzminister Pouyer-Quertier legte den Gesetzentwurf vor, betreffend die Einführung eines neuen Tarifs für Rohstoffe.

Angekommen den 13. Januar, 9½ Uhr Abends.

Berlin, 13. Jan. Der Cultusminister von Mühler hat, wie aufs bestimmteste versichert wird, seine Entlassung eingereicht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Wien, 12. Jan. Der Kaiser sandte durch seinen Generaladjutanten Grafen Wrbna dem Dichter Bauernfeld anläßlich seiner 70jährigen Geburtstagsfeier einen kostbaren Brillantring. Der Bürgermeister an der Spitze einer Deputation des Gemeinderathes überbrachte das Ehrenbürgerdiplom. Das dem Dichter verliehene Comthurkreuz wurde demselben persönlich durch die Minister Auersperg, Stremeyer und Unger überreicht.

Paris, 12. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56, 32½. Neueste 5% Anleihe 91, 30. Anleihe Morgan 507, 50. Italienische 5% Rente 68, 20. Italienische Tabaks-Obligationen 477, 50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 900, 00. Oesterreichische neue 858, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 500, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 483, 75. Lombardische Prioritäten 254, 00. Türken de 1865 51, 20. Türken de 1869 306, 75. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 106, 25. — Höchster Cours der Rente 56, 35, niedrigster 56, 20.

Deutschland.

✱ Berlin, 12. Januar. Seit Neujahr wird bekanntlich durch die von da ab angeordnete erhöhte Friedensstärke der Infanterie und Artillerie die deutsche Armee einen jährlichen Zuwachs von circa 40,000 Mann erfahren. Bei einem dauernden Bestand dieser Maßregel würde sich demnach binnen 12 Jahren ein Zuwachs der Armee von weit über 400,000 Mann ergeben, für deren Einstellung jedoch, da zur Ausfüllung der vorhandenen Cadres und zur Errichtung der Ersatztruppentheile der jetzige Reservestand vollkommen ausreicht, die geeigneten Vorkehrungen sich in dem gegenwärtigen Umfang des deutschen Heeres noch nicht vorhanden finden. Die Art der Benützung dieses Ueberschusses aus ausexercirten Mannschaften hat sich jedoch bereits 1866 durch die Errichtung der vierten Bataillone ergeben und dürfte für den eintretenden Fall wohl eine ähnliche Verwendung beabsichtigt werden. Ein Hauptaugenmerk müßte sich dabei nur auf die Bereithaltung ausreichender und geeigneter Offizierstämme gerichtet erweisen und soll, wie verlautet, hierfür eine erweiterte Ausbildung und Ernennung von Reserve-Offizieren, wie daneben noch eine wesentliche veränderte Stellung der zur Disposition gestellten und verabschiedeten Offiziere beabsichtigt werden. Eine eigentliche Schwierigkeit kann eine derartige Absicht wenigstens für die nächste Zukunft auch kaum bieten, da die deutsche Armee in den ihr angehörigen einjährigen Freiwilligen und den aus solchen hervorgegangenen Mannschaften ein fast unerschöpfliches Offiziermaterial besitzt, wozu dann in den höheren Subaltern- und Stabsoffizierstellungen die zur Disposition gestellten Offiziere hinzutreten würden. Gleicherweise würde aber die deutsche Armee sich mit der vollen Ausführung der vorerwähnten Maßregel mit jedem Jahr mehr einen nicht minder unerschöpflichen Reservestand heranbilden, welcher nicht nur genügen dürfte, den vorhandenen 148 Infanterie-Regimentern der deutschen Armee vierte und fünfte Bataillone hinzuzufügen, sondern auch erforderlichenfalls noch eine gleiche Erweiterung für die Landwehr eintreten zu lassen. Wie wichtig sich dies aber erweisen kann, hat noch der letzte Krieg erwiesen, wo nach der gänzlichen Inanspruchnahme des vorhandenen Reservestandes mit der Errichtung der Besatzungs- und Ueberwachungs-Bataillone bereits auf die ausgedienten Mannschaften zurückgegriffen werden mußte, was bei dem neuen Verhältniß wohl nur in einem kaum absehbaren Fall noch nothwendig werden dürfte. — Das Alles mag sich technisch ganz gut rechtfertigen lassen, aufmerksam zu machen dürfte doch aber darauf sein, daß jene Ansichten, welche es für unmöglich hielten, daß die Bewilligung der Pauschalquanten uns höhere dauernde Militairlasten auferlegen könnte, sehr bald sich selbst berichtigen dürften. Wieder werden wir bei späterer Berathung des Militairetats voraussichtlich neue unzerstörbare Organisationen vorfinden.

— In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich angelegentlich mit den persönlichen und sachlichen Verhältnissen des Cultus-Departements; doch betrachtet man die Eventualität eines Wechsels an der leitenden Stelle nicht als eine unmittelbar nahe gerückte. Vielmehr scheint die Ueberzeugung vorzuwiegen, daß es zeitgemäß sein würde, mit einem etwaigen Personenwechsel auch eine anderweitige Regelung der Ressortverhältnisse zu verbinden, die geeignet wäre, dem Staate eine festere Stellung zu den kirchlichen Gestaltungen zu sichern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Fragen auch in den allerhöchsten Regionen zur Erwägung stehen, obwohl für die Lösung derselben die Stunde noch nicht für gekommen erachtet wird. (Hb. Nachr.)

— Der Personenverkehr auf der Verbindungsbahn ist bis jetzt ungemein schwach gewesen, der Art, daß jedes Privatunternehmen den Versuch wahrscheinlich schon als vollkommen gescheitert angesehen haben würde. Glücklicher Weise sind hier kleinliche Berechnungen nicht maßgebend und die Verkehrsentwickelung wird abgewartet werden. Unbedingt nothwendig ist es allerdings, daß der Bau von Arbeiterwohnungen in den Dörfern in Angriff genommen wird.

* Das Hugo Pringsheimsche Geschäft ist unter der Firma „Generalbank für Maklergeschäfte“ in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden, deren Direction Herr Hugo Pringsheim, bekanntlich einer der hervorragendsten Börsenpersönlichkeiten, übernimmt. Das ganze Actiencapital, 2½ Millionen Thaler mit 40 % Einzahlung, wurde in wenigen Augenblicken zu 130 vergriffen und bleibt auf große auswärtige Ordres zu 135 Geld. Der Aufsichtsrath wird gebildet werden durch die Firmen A. Paderstein, Julius Bleichröder, Gebr. Schiff, J. T. Goldberger und Volkmar & Bendix.

Straßburg, 10. Jan. Die „Straßb. Ztg.“ meldet: „Der Besuch der höheren Lehranstalten des Reichslandes ist in fortwährendem Steigen begriffen. Unter Anderem zählt das hiesige kaiserliche Lyceum, welches am 10. October sein neues Schuljahr mit 170 Schülern begann, nun deren 300. In Colmar hat sich die Schülerzahl des Gymnasiums seit Beginn des Schuljahres fast verdoppelt. Anderweitigen Bemerkungen gegenüber mag dabei ausdrücklich hervorgehoben werden, daß der Zuwachs fast ohne Ausnahme von elsässisch-lothringischen Familien kommt“.

Oesterreich.

Wien. Einem gutbeglaubigten Gerüchte zufolge hätte Graf Beust bereits „mit Rücksicht auf seine wankende Gesundheit“ einen nicht erbetenen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten, nach dessen Ablauf er nicht auf den Londoner Botschaftsposten zurückkehren, sondern in den Ruhestand treten würde. Die Ratten seines ehemaligen Preßbureaus haben das sinkende Schiff schon verlassen. Graf Beust ist, durch eigene Schuld, ein todter Mann. Graf Andrassy hat ihn mit Eifer fallen lassen und der Kaiser hat keine Miene gemacht, ihn zu halten.

England.

London, 10. Jan. Aus guter Quelle hört der „Standard“, daß binnen weniger Tage ein historisches Werk von der Feder eines in England lebenden hochgestellten Ausländers erscheinen wird. Dasselbe wird eine sorgfältige Zusammenstellung offizieller Dokumente enthalten, überraschende Enthüllungen über das französische Militärsystem vor und während des jüngsten Krieges machen und genaue Erklärungen über viele wichtige Punkte bieten, welche noch bis auf den heutigen Tag den Gegenstand von Erörterungen bilden.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Es ist unumgänglich nothwendig, daß man wieder regelmäßige Verhältnisse herstellt, damit die Geschäfte besser gehen und den Parisern zum wenigsten einiger Ersatz für ihre vielen Opfer geboten wird. Die Pariser, die jetzt seit beinahe 18 Monaten fast nichts verdient haben und denen jede Aussicht auf ein Besserwerden abgeschnitten ist, sollen jetzt nicht allein die rückständigen Miethen und Wechsel des Kriegsjahres, die laufenden Miethen und Ausgaben bezahlen, sondern man besteuert sie auch doppelt und dreifach so viel, als früher. Wie lange es noch dauert, bis ihnen die Geduld ausgeht, läßt sich nicht sagen, aber wenn man die lange Reihe von Fallissementen sieht, so wird, wenn die Nationalversammlung nicht sofort nach Paris zurückkommt, man sich auf die ernstesten Ereignisse gefaßt machen müssen. Was die neuen Steuern anbelangt, so will die Stadtverwaltung jetzt auch ihr Scherflein dazu beitragen und nicht allein den Octroi erhöhen, sondern auch die Miethssteuer. Die letztere soll für die Miethen bis zu 600 Fr. auf 4 Procent und die von über 600 Fr. auf 15 Procent festgesetzt werden. Bisher waren die Miethen bis zu 400 Fr. ganz steuerfrei, die von 400 bis 1000 Fr. bezahlten 3 Procent, die von 1000 bis 1500 Fr. 5 Procent und die von über 1500 Fr. 9 Procent. Die Preise der Cigarren sind auch erhöht worden; alle müssen in Zukunft mit 5 Centimes mehr bezahlt werden.

— Selbst das „Journ. des Debats“, welches stets für die Rückkehr nach Paris plaidirte, sagt jetzt, daß die Rückkehr der Nationalversammlung nach Paris weder nothwendig, noch nützlich sei. Sie sei nicht nothwendig, weil die Bevölkerung durch ihr Votum ihre conservative Gesinnung erhärtet, sie sei nicht nützlich, weil die Provinz einen Zuwachs von Radicalen und Bonapartisten in die Nationalversammlung geschickt habe. Diese Schwenkung des „Journal des Debats“, welches ohne Zweifel den Auftrag hat, dem Herrn Thiers einen „anständigen“ Rückzug vorzubereiten, müßte man bewundern, wenn eine Politik, die zu solchen Manövern Zuflucht nimmt, nicht gar zu seltsam wäre. Man köderte die Pariser mit der Versicherung, daß die Assemblee zurückkehren werde, wenn sie Vautrain wählen und nachdem die Pariser angebissen haben, thut man ihnen zu wissen, daß die Assemblee nicht nach Paris zu kommen brauche, weil dies Herrn Vautrain wählte, und weil die Provinz sich schlecht aufführte! Wahrlich, es gehört eine starke Dosis von Vertrauensseligkeit dazu, um von einem solchen Gouvernement etwas Ersprießliches zu erwarten. Der Humor dieser Schwenkung der „Debats“ ist übrigens die Furcht, welche ihm und seinen Gönnern die Wahlen in den Departements eingeflößt haben. Je mächtiger die radicale Partei in der Assemblee wird, desto gefährlicher erscheint es, diese in unmittelbare Berührung mit der revolutionären Bevölkerung der Hauptstadt zu bringen.

— Man spricht von einem neuen Rundschreiben des Exkaisers an seine Getreuen, in welchem er sie ermahne, nichts zu beginnen, was die Ruhe des Landes stören könnte, und sich von jeder Bewegung vor Ablauf des Jahres 1874 fernzuhalten. Wahrscheinlich ist damit der Endtermin der deutschen Besetzung ins Auge gefaßt.

— Der Herzog von Montpensier und seine Familie sind in Paris angekommen. Ledru-Rollin wird auch hier erwartet. Der Herzog von Persigny liegt in Nizza dem Tode nahe. Seine Rückenmarksschwindsucht ist in das letzte Stadium getreten. Sein Sohn und der Oberst Stoffel (der frühere französische Militärbevollmächtigte in Berlin) befinden sich bei ihm. Seine Frau, die sich gegenwärtig in Egypten aufhält, ist benachrichtigt worden.

Rußland.

Der leibliche Vetter des Fürsten von Montenegro, Boschidar Petrovich, Präsident des montenegrinischen Senates, ist am 23. Dezember hier angekommen. Dem Gerüchte nach will er Zweierlei. In Petersburg sucht er um eine Zulage zu der seinem Vetter gewährten Subvention an, da ohne sehr viel kaiserlich russisches Geld Montenegro nicht regiert werden kann. Dann will Herr Boschidar Petrovich auch noch nach Moskau reisen, um die Häupter der Panslavisten von Angesicht kennen zu lernen und mit ihnen über Montenegros Zukunft zu berathen.

Italien.

Rom, 7. Jan. Was soll mit Rom werden? fragten bei Jahresschluß alle unsere klerikalen Federn. Alle sind darin einig, daß die alten Zeiten besser waren als die neuen. Auch die der offiziellen Politik halb oder ganz dienenden Blätter können nicht umhin einzuräumen, daß die äußere Lage unter dem klerikalen Regiment eine behäbigere war als jetzt. Seitdem sich der Papst selber für gefangen erklärt, hörte Rom auf in der alten Weise der Mittelpunkt der glänzenden katholischen Hoffeste zu sein, womit auch der Besuch von Tausenden reicher Familien, die namentlich zur Osterfeier herkommen, von selbst wegfiel. Die Anwesenheit eines königlichen Hofs, welcher zu keiner Zeit des Jahres hier ständig ist, kann nach dieser Seite hin den Vatican nicht ersetzen. Dazu hat sich eine Menge von industriellen Glücksrittern aus allen Gegenden Italiens eingefunden, die sich wie ein Heuschreckenschwarm auf die Aecker des Verkehrslebens niederließen und an der keimenden Saat nagen. Sie miethen Läden und Geschäfte für unerhörte Preise, schließen nach kurzer Zeit und verschwinden als Bankerottierer. Diesen ist eine schreckhafte Zahl von Gaunern nachgezogen, welche die öffentliche Sicherheit in einer Weise in Frage stellten, daß selbst in der Kammer der Abgeordneten scharfe Interpellationen darüber laut wurden. Die Zeit, wo der Fremde, der um Politik und klerikale Interessen unbekümmert für sich ruhig lebte, ist dahin. An Winterfreuden fehlt es auch heute nicht, aber sie zählen zu jenen, die um zu sparen auf Reisen gehen. Da ist dann alles eng und knapp zugemessen, wer eine sonnige Wohnung mit häuslichem Comfort brauchte, begnügte sich mit der wohlfeileren ohne Sonne; wer fahren könnte, geht lieber zu Fuß. Die Klerikalen tragen sich mit dunklen Geschichten über etwas, das am Neujahrstag auf dem Quirinal geschehen sei, doch es ist nicht viel daran. In dem Saale, der die Gäste nach der Tafel zur Unterhaltung aufnehmen sollte, fiel eine Wachskerze vom Kronleuchter auf einen Lehnstuhl, welcher bald lichterloh brannte, niemand war in der Nähe. Doch hatte sich das Feuer noch nicht weiter verbreitet, als ein Diener eintrat und es löschte.

— 10. Jannar. Im Februar und März werden drei Consistorien gehalten werden. Es ist noch immer zweifelhaft, ob der Papst, so lange er in Rom residiren wird, Cardinäle ernennt. Man versichert, es werde ein Ultimatum an die Bischöfe geschickt werden, welche sich dem Dogma der Unfehlbarkeit nicht angeschlossen haben. — Der Bischof von Croatien, Stroßmayer, ist in Neapel schwer erkrankt.

Spanien.

Madrid, 3. Jan. Die tiefe Spaltung zwischen den aus der September-Revolution hervorgegangenen Monarchisten, die Erbitterung, mit welcher sie sich den Besitz und die Vortheile der Macht streitig machen — die emsige Minen-Arbeit der drei Kron-Prätendenten, rücksichtlich der Anhänger Alfonso's, des Herzogs von Montpensier und Don Carlos', endlich die still und langsam, immer weitere Kreise ziehende republikanische Ueberzeugung haben bisher die Erfüllung der Erwartungen ferne gehalten, die vor einem Jahre bei dem Einzuge des Königs Amadeo gehegt wurden, und es zeigt sich immer deutlicher, daß diese Lösung der monarchischen Frage noch lange nicht feste Wurzeln genug gefaßt hat, um Angriffen ruhig die Stirne bieten zu können. Eine Unzufriedenheit, welche der vorwiegend anti-dynastische Clerus und der gleichfalls oppositionelle Großgrundbesitz eifrig schüren, läßt den Mangel sachgemäßer persönlicher Initiative der Spitze der Executivgewalt um so empfindlicher vermissen, als der Contrast zwischen den Sympathien des Volkes, welches eine starke und liberale Regierung um jeden Preis will, und den falschen Neigungen einer einflußreichen Camarilla täglich brennender auftritt. Wir stehen am Vorabende einer Kammerauflösung und eines Wahlkampfes, welcher leicht eine tiefergreifende Entscheidung nach rechts oder nach links herbeiführen dürfte. Wenn demungeachtet Handel und Industrie auf der Halbinsel sich in Zunahme befinden und wenn bei der klar vorliegenden Entwickelungsfähigkeit der nationalen Hilfsquellen und der nationalen Arbeit der öffentliche Credit und die Verhältnisse des Staatsschatzes nicht besser und nicht schlechter sind, als jene mehrerer anderer europäischer Staaten, so kommt dies von der Erfahrung, daß seit dreißig Jahren hier eine politische Krise der anderen die Hand reicht und das Land noch aus einer jeden derselben mit heiler Haut hervorgegangen ist.

Türkei.

Pera, 30. Dezbr. Der Sultan ist mit seinem Großvezir höchst unzufrieden, daß derselbe seine ernstlich ausgesprochene Absicht, den Unordnungen im Staatswesen zu steuern, in einer so brutalen Weise entsprochen habe. Um eine elende Ersparniß von 15 Millionen Franken zu ermöglichen, habe derselbe ihm alle Zweige der Verwaltung desorganisirt, Beamte, welche 25, 30, 35 Jahre lang redlich ihre Pflicht gethan, ohne Urtheil und Recht fortgejagt, die Gerichte durch willkürliche Absetzungen in Mißcredit gebracht, das Unterrichtsministerium durch ein unsinniges Abstreichen von dessen Budget völlig lahm gelegt und selbst solche Beamte, welche die allgemeine Volksstimme als Erpresser u. s. w. verdammte, ohne Untersuchung und Beweis zum Exil oder zur Festungsstrafe verurtheilt. Der Sultan verlangte zunächst, daß die exilirten Exminister wieder nach Constantinopel gebracht würden, um durch ein regelmäßiges Verfahren ihre Schuld zu constatiren; der Großvezir erklärte darauf: er werde seine Entlassung einreichen, falls diese Menschen wieder hierher kämen, und da der Sultan darauf bestand, so reichte der Großvezir seine Entlassung ein, die aber der Sultan nicht annahm, weil derselbe darauf besteht, daß diese Angelegenheit vorher geordnet werde. Seit jenem Auftritt hat der Sultan seinen Großvezier nicht mehr empfangen, der nur noch interimistisch die Geschäfte fortführt. Inzwischen fährt der jetzige Großvezir in der von ihm begonnenen Weise fort; die Civil- und Criminalgerichte, in denen bis jetzt ziemlich genau die Hälfte der Präsidenten und Richter aus Mohamedanern und die andere Hälfte aus Christen bestand, sind aufgelöst, und der „civilisationsfreundliche“, der „liberale“, der „Freimaurer“ Mustafa Fazyl Pascha, der Bruder des Vicekönigs von Aegypten, hat uns gestern mit einer neuen Besetzung dieser Gerichte überrascht, in denen auf 37 Präsidenten und Richter 28 Mohamedaner und 9 Christen kommen, die Zahl der christlichen Beamten also auf weniger als ein Viertel reducirt ist.

Danzig, den 14. Januar.

* Zum geschäftlichen Director der ehemaligen Wagenknecht'schen Fabrik ist dem Vernehmen nach Herr George Baum erwählt worden.

Vermischtes.

— In Mainz macht ein junger Tenorist, Namens Diener, großes Aufsehen wegen seiner schönen Stimme. Derselbe war bisher Orchestermitglied und Geiger am Kroll'schen Theater in Berlin, schwang sich dann auf die Bretter und wurde zuerst zweiter Baritonist am Hoftheater zu Dessau. Seine Stimme hat sich jetzt zu einem gewaltigen Heldentenor entwickelt und er errang in Rollen wie Robert, Masaniello, Arnold außerordentliche Erfolge, so daß angeblich auf ihn bereits von allen Bühnen gefahndet wird.

— [Eisenbahn auf den Schafberg.] Das Project einer oberösterreichischen Gebirgsbahn à la Rigi hat bereits einen Schritt vorwärts gethan, indem, wie die „Linzer Tpst.“ meldet, ein Consortium so eben beim Handelsminister um die Vorconcession zur Anlage dieser Gebirgsbahn von St. Wolfgang bis zur Spitze des Schafberges nachgesucht hat.

Wiesbaden. In Folge „enormer Verluste“ im letzten Monat des nun abgelaufenen „Spieljahres“ konnten statt der noch Ende November erhofften 17 blos 10 Procent Schlußdividende an die Actionaire vertheilt werden.

Bayreuth, 9. Jan. In den nächsten Tagen findet die Grundsteinlegung zum großen Wagner-Theater statt. Das Gebäude wird theilweise massiv. Die Kosten sind auf 300,000 ℛ veranschlagt, wovon der größere Theil auf die Aufführung der „Nibelungen“, der vier Abende umfassenden Opern-Trilogie, und das Vorspiel „Rheingold“ verwendet wird. Wagner siedelt hieher über und leitet den Bau, die Vorbereitungen und die eigentlichen Aufführungen im Juni 1873, wozu die größten Künstler geladen sind.

— Der Pianist Kontski hätte vor einigen Tagen sein Leben auf eigenthümliche Weise fast verloren. Wie man der „Independance belge“ aus London am 25. Dezember mittheilt, befand er sich am genannten Tage daselbst zum Souper bei einer Amerikanerin; während im ersten Stock die Jugend tanzte, saßen in der Beletage etwa 20 Personen zu Tisch, darunter auch Kontski. Er plauderte eben eifrig mit seiner Tischnachbarin, da fiel ein gewaltiges Gypsstück von 40 Pfund von der Decke ihm gerade auf den Kopf. Erst nach vier Stunden kam der schwer Verwundete wieder zum Bewußtsein, und jetzt geht es ihm besser.

Meteorologische Depesche vom 12. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	342,3	— 5,2	O	s. schw.	bedeckt.
Königsberg	341,9	— 7,0	NO	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	341,7	— 5,3	SSW	schwach	bedeckt.
Cöslin . . .	341,3	— 4,0	S	schwach	trübe.
Stettin . . .	341,8	— 3,4	SSO	schwach	trübe.
Putbus . .	338,0	— 1,9	SO	schwach	bewölkt.
Berlin . . .	340,0	— 3,8	SO	mäßig	heiter.
Köln	338,8	0,6	S	mäßig	ziemlich heiter
Trier	333,5	0,8	W	schwach	starker Nebel.
Flensburg	33,95	0,2	S	schwach	trüb, Ncht. Schn.
Wiesbaden	336,8	0,4	N	stille	dichter Nebel.
Brüssel . . .	337,4	4,1	WSW	schwach	Nebel.
Haparanda	340,1	—17,3	N	schwach	bedeckt.
Petersburg	341,8	— 5,4	SW	mäßig	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	340,1	— 1,9	SW	schwach	fast bedeckt.
Helder . .	339,4	3,2	SWW	stark	—

Heute Vormittag 11 Uhr starb nach kurzem Leiden meine Frau **Heinriette Schultz**, geb. **Spruth**, welches ich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeige.

Danzig, den 13. Januar 1872.

Herrmann Schultz.

Meinen geehrten Kunden von hier und außerhalb zur gefäll. Nachricht, daß die

Gravelotte=Cigarre

wie gehabt, wieder vorräthig ist.

E. Funck,

Glockenthor 5, Theatergassen=Ecke.

Weinessigsprit.

Seinen seit fast 40 Jahren unter die besten Fabrikate Altpreußens zu rechnenden Sprit offerirt

Bernhard Braune

in Danzig.

Die Weinhandlung

von

H. Arensmeier & Co.

in **Straßburg** (Quai St. Thomas 6) versendet nachstehende, wirklich **hochfeine Elsässer Bergweine** (brillante Dessertweine) in Kisten von 10 bis 100 Flaschen; franco Bahnhof Straßburg (Steuerfrei) gegen Nachnahme.

	pro Flasche incl. Glas. Frcs.
68er Edelweine (von Reichenw. u. Rappoltsw.)	2
65er Edelwein (von Reichenw. und Rappoltsw.)	3
68er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	3
65er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	5
68er Wolxheimer Riesling	2½
68er Oberland Tokay	3½
65er Türkheimer (Rother)	4

Mittwoch, den 17. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82, wegen sofortiger Räumung ein gut erhaltenes herrschaftliches Mobiliar, als: mah. 1- und 2thür. Kleider- u. Wäsche-Sekretaire, 1 mah. Schreibe-Sekretair, 1 mah. Bücherspind, mah. Chiffonieren, mah. Komoden, 1 mah. Causeuse mit Damastbezug, mah. Sopha u. Schlaf-Sophas, 1 mah. Speisetafel, 1 mah. Damen-Schreibetisch, mah. Sopha-, Spiel-, Näh-, Klapp- und Waschtische, 6 mah. hochlehn. Rohrstühle, mahag. Rohr- und Polsterstühle, Lehnstühle, Bettgestelle mit Springfedermatratzen, Pfeiler- u. Sophaspiegel, 1 ant. Eckglasspind, ferner birk. Möbel, Restaurationstische, Teppiche, Schildereien, Glas- und Porzellansachen, und 1 Pariser Stutzuhr, 14 Tage gehend, gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 16., von 2 Uhr Nachmittag ab, gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Da jetzt Eisen und Kohlen bedeutend im Preise gestiegen, Arbeitslöhne erhöht und alle Lebensbedürfnisse viel theurer geworden sind, fühlen sich unterzeichnete Schmiedemeister gezwungen ein hochgeehrtes Publikum in Kenntniß zu setzen, daß bei den jetzigen Preisen nicht zu bestehen ist und von jetzt an alle Arbeitspreise von Schmiedearbeiten nach Verhältniß erhöht, namentlich werden Hufeisen mit mindestens 6 Sgr. pro Stück in Rechnung gebracht werden.

Liebau. Philipp. Ihlefeld. Nadolsky. Langanke. Liedtke. Koch. Lück. Kuhn. Hintz. Hildebrand senior. Hildebrand junior. Bulang. Musigmann. Hein. Wölm. Lietz. Lignowski. Harnack. Lösekraut. Taube. Gillmann. Erdmann. Wittowski. Polley. Schiller. Kolley. Kaffke. Schulz. Schütz. Krutzikowsky. Preuß. H. Albrecht. Fliege. (705)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Rhein**	20. Jan. nach Newyork	D. **Bremen**	10. Febr. nach Newyork
D. **Newyork**	27. Jan. „ Newyork	D. **Hansa**	17. Febr. „ Newyork
D. **Amerika**	3. Febr. „ Newyork	D. **Hermann**	23. Febr. „ Newyork
D. **Baltimore**	7. Febr. „ Baltimore	D. **Main**	2. März „ Newyork
		D. **Ohio**	6. März „ Baltimore

Passage=Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100 Thaler**, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage=Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: £ **2. 10** s. in full per Cubikmeter. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Köln** 27. Januar; D. **Hannover** 24. Februar; D. **Frankfurt** 23. März; D. **Köln** 20. April; D. **Hannover** 11. Mai.
Passage=Preise Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: £ **3.** in full per Cubikmeter. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismark** Mittwoch, 7. Februar und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier=Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (810)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd=Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt=Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

„Pinnau."

Actien-Gesellschaft für Mühlenbetrieb.

Die Pinnau, das in unserer Provinz allgemein und auch außerhalb derselben weit bekannte Mühlen=Etablissement ersten Ranges, ist nebst den dazu gehörigen Ländereien, dem bei Pinnau am jenseitigen Alle=Ufer belegenen neuen Dampfmühlen=Etablissement und dem Kupferhammer Tallehn in den Besitz einer Actien=Gesellschaft übergegangen.

Inmitten der kornreichsten Gegend Ostpreußens, unmittelbar an der schiffbaren Alle und an der Station Wehlau der Ostbahn gelegen, und mit letzterer durch einen eigenen kurzen Schienenstrang verbunden, ist die Pinnau in der glücklichen Lage, ihren Bedarf an Rohproducten sowohl billig und bequem in ihre Magazine einzuführen, wie auch ihre Fabrikate auf der Eisenbahn, auf ihrem eigenen Dampfer, wie auf Kahnfahrzeugen, deren sie ebenfalls sechs besitzt, nach allen Seiten in vortheilhaftester Weise zu versenden.

Bei einer jährlichen Verarbeitung von ungefähr

200,000 Ctr. Getreide zu Mehl, Kleie, Graupen u. s. w.,
100,000 Ctr. Oelfrüchte zu Oel und Kuchen

und des bedeutenden Quantums schöner Hölzer, welche sie zu billigem Preise aus den an der Alle gelegenen Forsten bezieht, hat die Pinnau bisher ihre **colossale Wasserkraft** noch bei Weitem nicht völlig ausgenutzt, und ist daher einer bedeutenden Erweiterung des Betriebes entgegenzusehen.

Hauptsächlich aber wird das neue Actienunternehmen, dessen Leitung bereits in den Händen gewiegter Kräfte liegt, seine nächste Thätigkeit darauf richten, an der Hand der neuesten Erfahrungen im Mühlenwesen, und unterstützt durch die vorzügliche Qualität des Ostpreußischen Getreides, die Beschaffenheit des Fabrikats auf eine Höhe zu bringen, wie sie den weitestgehenden Anforderungen entspricht. Dann wird man auch im Auslande gern für **Ostseemehl** entsprechend hohe Preise zahlen und die seither schon von Jahr zu Jahr wachsende Rentabilität des Betriebes, welche sich zur Zeit bereits als eine gesicherte bezeichnen läßt, noch ganz beträchtlich anwachsen.

Von dem Kaufpreise von

Thlr. 550,000. —
bleiben „ 200,000. —

hypothekarisch auf den Grundstücken stehen. Zu dem Rest von Thlr. 350,000. — treten dagegen für Verbesserungen und Betriebsmittel veranlagte Thlr. 200,000, so daß das Actien=Capital

Thaler 550,000

zerlegt in

2750 Actien à 200 Thaler

betragen wird.

Die erste constituirende General=Versammlung der Actionaire hat am 9. huj. stattgefunden und sind in den Aufsichtsrath gewählt:

1) Herr Commerz= und Admiralitäts=Rath **Emil Stephan** (in Firma Stephan & Schmidt), Vorsitzender;
2) „ **Fritz Wien** (in Firma Ernst Castell), erster Stellvertreter des Vorsitzenden;
3) „ **Ludwig Leo** (in Firma Marcus Cohn & Sohn), zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden;
4) „ **Conrad Gädeke** (in Firma Joh. Conr. Jacobi);
5) „ **Herrm. Hirschfeld** (in Firma Gebrüder Hirschfeld & Graf);
6) „ **Franz Schröter** (in Firma v. Gizycki & Schröter);
7) „ **Moritz Stettiner** (in Firma Gebrüder Stettiner).

Statuten und Prospekte sind auf unserm Bureau in nächster Woche in Empfang zu nehmen.

Die Actien sind bereits sämmtlich begeben, jedoch mit der Bedingung, daß wir dem Publikum einen Theil derselben zur öffentlichen Subscription anbieten dürfen. Die nähere Bekanntmachung hierüber behalten wir uns vor.

Königsberg i. Pr., 10. Januar 1872.

Königsberger Vereins-Bank.

Ich empfehle einem geehrten Publikum meine höchst eleganten Restaurationszimmer nebst feinstem Billard zur gefälligen Benutzung. Bedienung neu.

Achtungsvoll

A. Gräber, 3. Damm 8.

Dr. Gräfe's Augenwasser

zur Erhaltung, Stärkung und Wiederherstellung der Sehkraft empfiehlt in Flaschen à 1 Rℓ.

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48. vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Anerkennung.

Würzburg, den 28. 12. 71.

Sehr geehrter Herr Ahnelt!

Ich bitte um gefällige wiederholte Uebersendung einer Flasche Dr. Gräfe's Augenwasser gegen Nachnahme. Bei Versicherung, daß mir dasselbe sehr gute Dienste leistet, bin ich mit Hochachtung ergebenste

Baronin von Thüngen.

Dr. Livingston's

Ameisen=Balsam,

vorzüglichstes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Körperschwäche 2c. empfiehlt in Flaschen à 1 Rℓ.

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Attest.

In meiner ärztlichen Praxis habe ich den Dr. Livingstonschen Ameisen=Balsam (General=Depot bei A. Ahnelt in Charlottenburg angewendet und gefunden, daß derselbe sich in den in der Gebrauchs=Anweisung angeführten Fällen außerordentlich bewährt hat.

Berlin, im Decbr 1871.

(L. S.) Dr. med. **A. Groyen,** Stabsarzt a. D.

Didier's

Gesundheits=Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen=Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Damen=Frisiren.

Um dem Wunsche meiner geehrten Kunden nachzukommen, habe ich meinen Salon zum Damenfrisiren bedeutend vergrößert und kann daher bei Festlichkeiten eine sofortige Bedienung stattfinden.

Danzig, 12. Januar 1872.

Julius Sauer, Portechaisengasse 7/8.

Von heute ab wird der ächte Königstrank von Karl Jacobi in Berlin zu 17 Sgr. wie früher verkauft und ist hier in Danzig nur die einzige Niederlage bei

Albert Neumann.

Von Montag, den 15. d., befindet sich mein Geschäftslocal 1. Damm 14.

C. A. Mauss.

Ein fetter Bulle

steht zum Verkauf in Gerdin bei Dirschau.

Circa Rℓ 4000 sind zur ersten Hypothek à 5 % zu haben. Adressen unter No. 782 in der Exped. d. Ztg einzureichen.

Ein großes durchgehendes Haus in der Langgasse wird sofort bei einer Anzahlung von 10,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer belieben ihre Adresse unter Angabe des Preises in der Expedition dieser Zeitung unter 783 niederlegen.

Ein Mühlengrundstück, bestehend aus Mühle, Wohnhaus, Stall und Scheune, sowie 12 Morgen gutem Boden ist für 5000 Rℓ baar zu verkaufen. Das Nähere Portechaisengasse 8, 1 Tr.

Vom 1. April ist in den Herrn Amtsrath Fournier gehörigen Gütern die Stelle des Eleven gegen angemessene Pension zu besetzen. Meldungen an den Inspector

A. Herrmann.

Koziela bei Neuenburg i/W.

Söhne achtbarer Eltern, die sich der **Schlosserei** widmen wollen, finden Lehrstelle beim Schlossermeister

C. A. Münzel, Frauengasse 12.



Kreutzberg's zoologische Gallerie

auf dem Holzmarkt, geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.

Familien=Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, d. 14. Januar. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der englischen Sängerin u. Tänzerin Miß Lillie Alliston.**

U. A.: **Der Liebestrank.** Singspiel. **Das Schwert des Damokles.** Lustspiel. **Das Jubiläum.** Genrebild mit Gesang und Ballet in 2 Abth. von B. M., Ballet arrangirt vom Balletmeister Herrn **Klaß.** Ausgeführt vom gesammten Künstler=Personal und 20 Ballet=Eleven.

Montag, 25. Jan. Benefiz für den Regisseur Hrn. **B. Meyer.**

Sonnabend, 20. Januar 1872:

Grosser Maskenball

Zum Benefiz des Regisseur Hrn. **B. Meyer** findet morgen im Selonke'schen Etablissement eine reich ausgestattete Vorstellung statt, in welcher u. A. das Lustspiel: „Wie denken Sie über Rußland?" und die beliebte Operette: „Die Verlobung bei der Laterne" zur Aufführung gelangen. Alle Freunde eines guten Humors werden auf die morgende Vorstellung aufmerksam gemacht. x.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.